

02 14 04 03

Ständchen für großen Sohn der Stadt

Waldbröl feierte 200. Geburtstag des Dichters Anton Wilhelm von Zuccalmaglio

von HARALD KNOOP

WALDBRÖL. Mit einem fröhlichen Fest, viel Musik und einer Portion Selbstironie feierte Waldbröl am Samstag den 200. Geburtstag seines berühmten Sohnes Anton Wilhelm von Zuccalmaglio. Nach dem Dichter und Volksliedersammler, dessen berühmtestes Werk das Lied „Kein schöner Land“ ist, wurde gleich neben seinem Geburtshaus bereits ein neu gestalteter Platz benannt. Am Samstag kam noch ein Denkmal dazu.

Das stand bislang wenig beachtet im Park am Alsborg. Vor Wochen wurde es dort abmontiert, aufgearbeitet und exakt am Geburtstag Zuccalmaglios am Samstag enthüllt. Und das tat kein geringerer als Kammergesänger Günter Wewel, der seit 14 Jahren die Volksliedersendung „Kein schöner Land“ im Fernsehen moderiert. Ihn hatten Landrat Hans-Léo Kausemann und Reinhard Grüber als Vorsitzender des Verkehrs- und Verschönerungsvereins an der Stadtgrenze mit der Nümbrecht Postkutsche abgeholt und zum Festplatz begleitet. Unter den über 600 Zuschauern, die dort bereits warteten, waren nicht nur über 200 Sängerinnen und Sänger Waldbröler Chöre, sondern auch Gäste aus den Partnerstädten Swiebodzie und Jüterbog.

Bürgermeister Christoph Waffenschmidt maß dem Geburtstag Zuccalmaglios eine weit über den Tag hinausgehende Bedeutung zu. Dass sich über 50 Personen, Firmen, und Vereine an der Gestaltung des neuen Platzes im Herzen Waldbröls beteiligt hätten, werte er als „Initialzündung für das Zusammenstehen der Waldbröler“. Das



Zum Finale mit Kammergesänger Günter Wewel und dem Frauorch. Escherhof wurde vor dem restaurierten Denkmal natürlich Zuccalmaglios „größter Hit“ angestimmt: „Kein schöner Land in dieser Zeit als hier das unsere weit und (Fotos: fsing)

Gefühl mache sich breit, in einer tollen Stadt zu leben und etwas mit und für die Menschen in ihr zu tun. Der Zuccalmaglio-Platz werde ein

» Das eine ist Geschichte, das andere Marketing «

CHRISTOPH WAFFENSCHMIDT, Bürgermeister

Platz der Menschen, der Chöre und des Volksliedes, war der Bürgermeister überzeugt. Letzteres stimmte am Samstag per se. Schließlich

gaben nicht nur der MGW Waldbröl, der Frauenchor und der MGW aus Escherhof, der Brocke Chor und der Frauenchor „Frohsinn“ Rossenbach dem Fest einen wunderschönen musikalischen Rahmen. Auch Landrat Kausemann wollte statt „großer Töne zu sprühen, lieber weiche singen“ und stimmte gleich „Kein schöner Land“ an.

Der Zuccalmaglio-Hit ist – natürlich – auch das Lieblingslied von Stargast Günter Wewel. Der erzählte im Interview mit Moderator Hans Röhrig, dass er 80 Opernpartien im Repertoire hat, aber gläubisch ist ihm die Unterschiede zwischen E- und U-Musik ei-

gentlich egal sind: „Hauptsache, es klingt gut“.

Plötzlich Unruhe im Publikum. Die Postkutsche fuhr erneut vor, und ihr einstig liebhaftig Anton Wilhelm von Zuccalmaglio, empfangen von einer Dorfschulklasse aus längst vergangenen Zeiten. Dass man seiner so aufwändig gedachte, fand der Meister irritierend. Schließlich sei er schon in seinem ersten Lebensjahr aus Waldbröl fortgezogen und habe nur einmal noch auf der Durchreise hier Station gemacht. Und komponiert habe er „Kein schöner Land“ auch nicht. „So genau wollten wir das gar nicht wissen“ versuchte die Dorflehre, den prominenten Gast

zum Schweigen zu bringen. Doch den Stolz und der Feierlaune der Waldbröler konnten die vom WKTheater dargebrachten historischen Wahrheiten nicht schmalern. Auch die freundlich in eine Frage gekleidete Aussage von Reinhard von Zuccalmaglio, sein berühmter Verwandter habe „Kein schöner Land“ wohl eher in Heidelberg denn in Waldbröl gedichtet, änderte daran nichts.

Was er wann wo geschrieben hat, weiß so genau eh niemand. Geboren ist er in Waldbröl, das steht fest. „Das eine ist Geschichte, das andere Marketing“, meinte der Bürgermeister am Ende der gelungenen Feier verschmitzt.



TV-Moderator, Kammergesänger und Ehrengast in Waldbröl: Günter Wewel führt seit 14 Jahren durch die Volksliedersendung „Kein schöner Land“, die nach Zuccalmaglios berühmtestem Lied benannt ist.



Zuccalmaglio selbst erschien in Gestalt eines WK-Theaterspielers (r.) und war überrascht über die große Feier zu seinem 200. Geburtstag.